

Diagnose und Therapie obstruktiver Schlafapnoe

Grosses Interesse am Schlafmedizin-Symposium in Luzern

Im September fanden Spezialisten aus diversen medizinischen Fachdisziplinen den Weg nach Luzern. Beim «Symposium Schlafmedizin» von der Bussmann Orthodontie-Labor AG ging es um Schlafapnoe und Schlafhypnoe. Die Ursachen dafür sind vielfältig, sowie auch deren Therapien.

Der vom Bussmann-Team organisierte Anlass fand im Radisson Blu Hotel in Luzern statt. Die Themen Schlafapnoen und Schlafhypnoen wurde während des Abends aus verschiedenen Perspektiven und Erfahrungsbereichen betrachtet, denn sie betreffen einen immer grösseren Teil unserer Gesellschaft. Nach der Begrüssung durch **Patrick Näf**, Geschäftsleiter von Bussmann Ortho Labor, referierten **Dr. med. Christoph Knaus**, Leiter der Arzt Oto-Rhino-Laryngologie

FMH Kantonsspital Baselland, und **Dr. med. Jonas Zehnder**, Leiter der Arzt Oto-Rhino-Laryngologie FMH Luzerner Kantonsspital, über die Behandlungsmethoden von Apnoen sowie über ihre langjährige Erfahrung mit Unterkieferprotrusionsschienen als Alternative zur Behandlung mittels nächtlicher Überdrucktherapie (CPAP). Aktuelles über die Wirkungsweise der Unterkieferprotrusionsschienen, die effiziente Zusammenarbeit der verschiedenen Fachdiszi-



Grosses Interesse während den Vorträgen und beim anschliessenden Apéro riche.



Fotos: Bussmann

plinen, Erstellung der Unterlagen der Schlafschienen, Rückvergütungen von Krankenkassen und Leistungen des Zahnarztes wurden von **Rachel Speck**, Bereichsleiterin beim Labor Bussmann, weitergegeben.

Praxisinhaber **Dr. med. dent. Stefano Giudici** berichtete abschliessend von seinen Erfahrungen mit der Schlafschienentherapie aus zahnmedizinischer Sicht. Im Anschluss bot sich die Gelegenheit, sich beim Apéro riche unter-

einander mit den Referenten und mit den Mitarbeitenden von Labor Bussmann über das Vermittelte zu unterhalten.

www.somno.swiss
www.obu.ch

«Facts of Ceramic Implants»

2. European Congress for Ceramic Implant Dentistry

Vom 20.-22. Oktober diskutierten mehr als 180 Teilnehmer aus über 25 Ländern und 20 international renommierte Experten über dentale Keramikimplantate. Bereits zum zweiten Mal wurde mit der Konferenz der European Society for Ceramic Implantology (ESCI) im Landgut Bocken am Zürichsee ein Meilenstein für die zahnärztliche Implantologie mit Keramikimplantaten gesetzt.

Das Ziel der ESCI ist es, eine internationale Brücke zwischen wissenschaftlicher Forschung und der klinischen Anwendung von Keramikimplantaten zu schaffen. Praktische Einblicke lieferten zum Auftakt vier ausgebuchte Workshops mit Prof. Sebastian Kühl, Dr. Josef Choukroun, Dr. Elisabeth Jacobi-Gresser und Dr. Frank Michael Maier M.Sc. Beim Hauptprogramm beantworteten hochkarätige Redner aktuelle Fragen. Eröffnet und moderiert wurde der Kongress

durch ESCI-Präsident Dr. Jens Tartsch.

«Biomaterial Ceramic»

Das Programm war in verschiedene Themenbereiche aufgeteilt. Los ging es mit den Hintergründen zu Evidenz, Material und Implantatdesign. **Prof. Ronald Jung** (Zürich) beantwortete die Frage, warum wir uns mit Keramikimplantaten auseinandersetzen sollten. **PD Dr. Stefan Röhling** (München) stellte die Studienlage und Evidenz von

Keramikimplantaten vor, die er als durchaus positiv beurteilt. **Prof. Michael Payer** (Graz) berichtete über langfristige klinische Ergebnisse, die er mit Fallstudien und Studienergebnissen eindrucksvoll untermauerte. **Prof. Jérôme Chevalier** (Lyon) erläuterte die Umwandlungs- und Alterungsprozesse von Zirkondioxid und die Entwicklung neuer Biokeramiken und Herstellungsverfahren. **Prof. Ralf Kohal** (Freiburg) zeigte, dass die Stabilität von Keramikimplantaten für den klinischen Einsatz durchaus gegeben ist, jedoch von Hersteller zu Hersteller variieren. **Prof. Bilal Al-Nawas** (Mainz) beantwortete Fragen zur Oberfläche und «Hardware». **Prof. Tomas Albrektsson** (Göteborg) betonte die besondere Bedeutung von Rauigkeit und Reinheit von Implantatober-

flächen auch bei Keramikimplantaten.

«Biological Aspects»

Im zweiten Teil drehte sich alles um Biologie und Immunologie der Gewebe um Titan- und Keramikimplantate. **Dr. Elisabeth Jacobi-Gresser** (Mainz) ging auf immunologisch diagnostische Möglichkeiten ein. Pathologische Befunde der Kieferhöhle im DVT und die Unterschiede zwischen Titan- und Keramikimplantaten in der radiologischen 2- und 3D-Diagnostik wurden von **Prof. Michael Bornstein** (Basel) aufgezeigt. Abgeschlossen wurde dieses Chapter vom Entwickler und Erfinder der A-PRF Verfahren. **Dr. Josef Choukroun** (Nizza) sprach über Osteoimmunologie, oxidativen Stress und Immunologie der Periimplantitis.

«Clinical Aspects»

Teil 3 war der praktischen Anwendung von Keramikimplantaten gewidmet. **Prof. Marc Quirynen** (Leuven) erläuterte die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und Vorteile von L-PRF in der Oralchirurgie. Mit praktischen Beispielen wurde von **Prof. Shahram Ghanaati** (Frankfurt) die auf dem Einsatz von PRF basierende Open Healing Methode vorgestellt. Abgeschlossen wurde der Themenbereich durch **Dr. Frank Maier M.Sc.** (Tübingen). Er zeigte, dass auch bei Keramikimplantaten augmentative Massnahmen notwendig sein können und welche erfolgsversprechend

sind. **PD Dr. Michael Gahlert** (München) demonstrierte anhand vieler Fälle aus seinem langjährigen Repertoire eindrucksvoll die vielfältigen Indikationen für Keramikimplantate sowie die Herangehensweisen insbesondere im ästhetischen Frontzahnbereich. In einem multimedialen Vortrag erläuterte **Prof. André Chen** (Lissabon), wie auch mit Keramikimplantaten der digitale Workflow umsetzbar ist. Die ESCI sieht sich als Drehscheibe für herausragende wissenschaftliche Forschung und für klinische, praktische Erfahrung mit Keramikimplantaten. Jungen Forschern und allen Mitgliedern der ESCI wurde die Gelegenheit geboten, Forschungsergebnisse und klinische Fälle im Rahmen von «short lecture sessions» vorzustellen. Der ESCI Award 2022 in der Kategorie «best scientific short lecture» wurde an **Dr. Erica Roitero** (FRA) verliehen. Der ESCI Award 2022 in der Kategorie «best clinical case presentation» ging an **Dr. Konrad Borer** (CH).

Fazit

Der Kongress konnte zeigen, dass es gelungen ist, Keramikimplantate aus ihrer «Aussenseiterrolle» rauszuholen, sie wissenschaftlich zu belegen und getroffene Aussagen evidenzbasiert darzustellen. Der nächste European Congress for Ceramic Implant Dentistry wird im Jahr 2024 stattfinden.



xxx

Fotos: ESCI